LEBEN RAUM GEBEN

Umwelt-Tipp

5

Balkon und Garten naturnah gestalten

März 2024

Auf unserem Planeten gibt es ca. 8 Mio. bekannte Arten, davon ca. 300 Tsd. Pflanzen. Bundesbürger kennen im Durchschnitt zwar 19 Automarken, aber nur 5 Pflanzenarten.
Die Quelle jeglicher Wertschöpfung ist nicht die Technik und die Wirtschaft, sondern die Natur. Mit unserem Erfindungsgeist und unserer Arbeit transformieren wir nur das, was wir in der Natur vorfinden.

Die primären Produzenten sind die Pflanzen. Sie erzeugen direkt und indirekt (über die Fleischerzeugung) unsere Nahrung, wandeln Kohlendioxid in Sauerstoff um und sind (auch was die fossilen Energieträger betrifft) eine wesentliche Rohstoffquelle.

90% aller Wildpflanzen und Dreiviertel unserer Nutzpflanzen werden von Insekten bestäubt (d.h. Ökosysteme kollabieren, wenn Insekten fehlen).

Zukünftige Gewinne für unseren Wohlstand werden nur mit der Natur und nicht gegen sie gemacht.

Artensterben:

Jede Stunde stirbt eine Tier- bzw. Pflanzenart. Bis zu einer Million Arten sind vom Aussterben bedroht.

In Deutschland sind 33% der Wirbeltiere, 34% der wirbellosen Tiere, 31% der Pflanzen, 20% der Pilze und Flechten gefährdet oder bereits ausgestorben (bezogen auf die Rote Liste in: Natur und Umwelt 2020).

Besonders schlecht geht es den Vögeln und Insekten, die in der Agrarlandschaft leben (z.B. Feldhamster, Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche). Die Wiesenbrutvögel in Deutschland wurden seit 1990 um die Hälfte dezimiert, die Insektenmasse ist um 74% seit 1990 gesunken.

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Setzen Sie sich ein für

- den Schutz der Böden vor Überbauung und Umweltbelastungen (Bauen im Bestand statt „auf der grünen Wiese“),
- den Rückbau von Straßen und überbauten Flächen,
- ein Verbot von Pestiziden und die Förderung des biologischen Landbaus

und wenn Sie einen Balkon oder eigenen Garten haben, hierzu einige Tipps:

- **Im Garten mit der Vielfalt starten**
  Je größer die Vielfalt im Garten, desto mehr verschiedene Pflanzen und Tiere fühlen sich wohl, finden Nahrung und Unterschlupf. Mit einer guten Mischung aus blühenden Kräutern, Rankpflanzen, Obst-, Gemüse- und heimischen Blütenpflanzen können Sie nicht viel falsch machen.

- **Wählen Sie nützliche Pflanzen**

  Artenreichtum lässt sich durch viele kleine Maßnahmen fördern. Pflanzen, die einfache statt gefüllte Blüten öffnen, locken bestäubende Insekten wie z.B. Bienen und Schmetterlinge in den Garten. Wichtig sind auch früh und spät blühende Arten, um die ganze Saison über Blütenangebote für Insekten zu bieten. Eine Liste von Blumen, die von Bienen und Schmetterlingen gerne besucht werden, finden Sie im Internet unter www.bund-naturschutz.de/naturgarten oder https://www.poetschke.de/bienenfutterpflanzen/.

  Bezugsquellen für ökologisch oder regional erzeugte Sämereien und Pflanzen sowie seltener, alter Sorten finden Sie auch unter:
  https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/trends-service/empfehlungen/00592.html

  Heckenpflanzen, die wenig oder sogar überhaupt nicht geschnitten werden müssen, sind wertvolle Rückzugs- und Nistorte für Vögel. Wenn die Gehölze dann auch noch toll blühen, profitieren auch wieder die meisten Insekten von ihnen.

  Ein kleiner oder auch größerer Bereich oder großer Kasten in dem Sie das Saatgut für eine bunte Blumenwiese aussäen, dient allerlei Insekten als Schutz und zieht Pollensammler magisch an.

- **Wasser ist Leben**

  Damit Tiere und Pflanzen in Ihrem Garten auch ihren Durst löschen können – ganz besonders an heißen Sommertagen – können Sie einige flache Schalen mit Wasser verteilen. Wichtig ist, dass Sie die Gefäße täglich neu befüllen, damit sich keine Krankheitserreger in ihnen sammeln.

  Bevorzugen Sie stattdessen lieber ein kleines Wasserbecken, sollten Sie auch an Ausstiegshilfen für Kleintiere denken. Mäuse oder andere Nagetiere können zwar meistens gut schwimmen, doch zu hohe oder glatte Ränder werden für sie schnell zur Gefahr. Äste oder dickere Steine, die aus dem Becken ragen verhindern Schlimmeres.

  Doch Wasser stillt nicht nur den Durst. Es ist auch ein wichtiger Lebensraum für Insekten und Amphibien. Hier legen sie ihre Eier ab und durchleben verschiedene Entwicklungsstufen. Viele von ihnen leben hier sogar dauerhaft. Natürlich reichen für Frosch und Kröte keine flachen Schalen oder ein winziges Wasserbecken. Doch wer den Platz hat, kann mit einem Teich das Repertoire an Lebensräumen auf dem eigenen Grundstück erweitern.

- **Natursteinmauern oder Steinhaufen locken Insekten und Reptilien in den Garten**

  Steine, die Sie entweder zu dekorativen Mauern aufschichten oder nur ungeordnet als Haufen in einer Gartenecke lagern, ziehen Tiere und Pflanzen gleichermaßen an. Viele Wildpflanzen oder auch spezielle Steingartenpflanzen finden zwischen den Fugen und in den Ritzen guten Halt für ihre Wurzeln. Insekten und Reptilien, wie Eidechsen bieten die Hohlräume zwischen den Steinen dagegen ein gemütliches Zuhause.

- **Laubhaufen als Überwinterungsquartiere**

  Wenn der Herbst die Blätter in den schönsten Farben leuchten lässt, wird es Zeit den Laubrechen aus der Garage oder dem Gartenhaus zu holen. Doch anstatt das kostbare Laub einfach zusammenzuharken und in Plastiksäcken an den Straßenrand zur Abholung zu stellen, sollten Sie es besser unter Hecken oder in Gartenecken sammeln.

  So finden Igel, Kröte und Co. ein warmes Plätzchen und können den Winter in Ihrem Garten verbringen. Die gefährliche Reise über die Straßen der Wohngebiete, auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier müssen „Ihre“ Gartenbewohner also gar nicht erst antreten.

- **Stellen Sie Vögeln und Insekten Nisthilfen zur Verfügung**

  Klassische Vogelkästen und Bienenhotels oder Sandflächen holen Leben in Ihren Garten.

- **Verzichten Sie auf den Einsatz von Gift**
  Egal ob Unkrautvernichter, Schädlingsbekämpfer oder Schneckenkorn. Sie vernichten nebenbei immer auch Kleingetier, das Sie gar nicht treffen wollen.
  Darüber hinaus sind eine Reihe von Tierarten auf das so genannte "Unkraut" angewiesen. So ernähren sich beispielsweise die Raupen des beliebten Tagpfauenauges fast ausschließlich von Brennesselblättern.
  Beispiel für biologischen Pflanzenschutz gegen Blattläuse: Herstellen von Pflanzenbrühe oder –auszüge aus 5 Litern Wasser und 500 Gramm Wildpflanzen. Geeignet sind dafür Brennessel, Ackerschachtelhalm, Wermut, Farnkraut, Tomaten- oder Löwenzahnblätter.
  Beispiel für Bekämpfung von Schnecken mit natürlichen Mitteln:
  Da die nachtaktiven Räuber auf feuchten Böden am besten vorankommen, kann es helfen, Blumen- und Gemüsebeete bereits am Morgen zu gießen. Das Erdreich ist am Abend wieder trocken und für Schnecken deshalb nicht mehr so anziehend. Zusätzlich sind raue Untergründe ein gutes Mittel gegen Schnecken. Verteilen Sie dazu rund um Ihre Beete natürliche Produkte wie Sägespäne, Sägemehl, Eierschalensplitter oder Kaffeesatz.
- **Verwenden Sie keinen Torf im Naturgarten**
  Durch den Torfabbau verlieren seltene und vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen, die im Moor vorkommen, ihren Lebensraum. Gleichzeitig bringen wir uns mit jedem kaputten Moor nicht nur um einen wichtigen Kohlenstoffspeicher, die Entwässerung führt sogar noch zur massiven Freisetzung von klimaschädlichem Kohlenstoffdioxid – und eine Renaturierung von abgetorften Mooren ist so gut wie unmöglich. Dabei ist die Lösung so einfach: Torffreie Erde gibt es längst in jedem Gartencenter.
- **Gartenboden nicht versiegeln**
  Beläge mit Ritzen lassen Wasser versickern, das den benachbarten Pflanzen zugutekommt.
  Gartenwege können etwa als Rasenweg, mit Bohlen, Natursteinplatten, Kies oder Holzschnitzeln und Garageneinfahrten mit Blumenschotterrasen oder Rasengittersteinen gestaltet werden. Auch Fugen ohne Mörtel, in denen Thymian und Co. wachsen, lassen Regenwasser versickern und bieten Futter für Insekten.
- **Sammeln Sie Regenwasser**
  Regenwasser ist gut für die Pflanzen und zu schade für den Kanal. Wer Pflanzen passend zum Standort auswählt, das Gießen und die Gartenpflege anpasst, kann Gießwasser sparen. Gemüsepflanzen brauchen regelmäßige Wassergaben. In Regentonnen und Zisternen lässt sich dafür Regenwasser für trockene Zeiten speichern und damit kostbares Trinkwasser sparen.
- **Kein Einsatz von Mährobotern**
  Ein absolutes Tabu im naturnahen und insektenfreundlichen Garten ist der Einsatz eines Mähroboters. Für Haus- und Wildtiere, insbesondere für Igel, kann sein Einsatz mit Verletzungen oder gar tödlich enden. Zudem kommen Mähroboter in jede Ecke. Dadurch gibt es auch kein Versteck mehr für Amphibien, Spinnentiere und Insekten, wo die Roboter eingesetzt werden.
- **Kletterpflanzen können Bäume ersetzen**
  In kleinen Gärten, in denen kein Platz für größere Bäume oder Sträucher ist, sind Kletterpflanzen eine tolle Alternative. Die Pflanzen bieten vielen Gartenbewohnern wertvolle Rückzugs- und Nistorte und je nach Art auch noch Blüten und/oder Früchte für eine Stärkung.
- **Balkone insektenfreundlich gestalten**
  Auch auf dem Balkon können Sie ein kleines Paradies für Biene, Schmetterling und Co. schaffen. Viele heimische Blumen und Küchenkräuter gedeihen auch im Balkonkasten. Wer nicht gerne gießt, kann auch trockenresistente Pflanzen wie zum Beispiel Fetthenne pflanzen.

Hier einige Beispiele:
Stauden und Gräser: Katzenminze, Seifenkraut, Fetthenne, Lavendel, Mauerpfeffer, Storchschnabel, Lungenkraut, Mädchenauge, Roter/Gelber Sonnenhut, Purpurglöckchen,
Sommerblumen: Männertreu, Ringelblume, Margerite, Studentenblume, Weißes Strandkraut, Wandelröschen, Glockenblume,
Kräuter und Kletterpflanzen: Thymian, Minze, Basilikum, Schnittlauch, Salbei, Rosmarin, Bergbohnenkraut, Kapuzinerkresse, Glockenwinde, Schwarzäugige Susanne.
Lassen Sie sich vor dem Kauf beraten, welche Pflanze für welche Balkonseite geeignet ist.
Eine ausführliche Liste mit insektenfreundlichen Pflanzen für Sonnen- und Schattenbalkone finden Sie unter den Informationsquellen am Ende des Tipps.
Übrigens: Wer seinen Balkon mit heimischen Pflanzen bestückt, erspart sich im Winter das Hereinräumen der Pflanzkästen. Denn heimische Pflanzen sind in der Regel winterhart und widerstehen Temperaturen bis zu minus 15 Grad Celsius. Wird es doch einmal kälter, sollten die Pflanzen an die Hauswand gerückt und mit Stroh, Laub oder Jutesäcken abgedeckt werden. Auch Vögel können auf dem Balkon im Winter gefüttert werden. Wer Platz hat, kann samentragende Stauden Pflanzen für Vögel pflanzen wie Wilde Karde und Mädesüß.
Auch am Balkon können Sie ein Insektenhotel platzieren. Dieses dient Wildbienen und Co. als Kinderstube.

- **Traditionelles Saatgut verwenden**
  Der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) vermehrt und beschreibt die Eigenschaften von traditionellen Kulturpflanzensorten. Mittlerweile sind es mehr als zweitausend traditionelle samenfeste Sorten: Gemüse, Heil- und Küchenpflanzen, Obst, Getreide und andere Nutzpflanzen. Wer mehr darüber erfahren bzw. Saatgut bestellen möchte, kann dies tun über den Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V., Bergstraße 19, 54610 Büdesheim, https://www.nutzpflanzenvielfalt.de/.
- **Werden Sie Baumpate!**
  „Ehrenamt hat viele Gesichter und manchmal eine Gießkanne in der Hand." Mit diesen Worten wirbt der Nürnberger Bürgermeister Christian Vogel um mehr Baumpaten in der Stadt. Bäume in der Stadt erfreuen nicht nur das Auge, sondern sorgen auch für eine Verbesserung des Stadtklimas. Mit der Pflege einer Baumscheibe können Sie einen Beitrag für Klima- und Artenschutz leisten. Bei Interesse wenden Sie sich an Servicebetrieb Öffentlicher Raum: Tel. 0911/231-7637 oder per Mail an soer@stadt.nuernberg.de.

Weitere Informationen finden Sie dazu in den folgenden Veröffentlichungen:

https://berlin.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/haus-und-garten/balkon/28082.html
https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/balkon/26158.html
https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/naturgarten
https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/wildbienen-helfen/
https://www.poetschke.de/beratung/summende-balkone/
https://www.poetschke.de/beratung/oekologisch-gaertnern/
https://www.poetschke.de/bienenfutterpflanzen/

Umweltteam der Pfarrei Allerheiligen
Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg, Tel: 0911 99098650, Fax: 0911 511913
E-Mail: ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.allerheiligen-nuernberg.de